

Ländlerkönig mit Leib und Seele

Der Gründer der Churer Ländlerfründa, Peter Zinsli, ist tot. Der Ländlerkönig starb im Alter von 77 Jahren.

Wie gestern die Gemeindeverwaltung von Tschiertschen bestätigte, ist **Peter Zinsli** nach langer Krankheit verstorben. Der 1934 in Chur geborene Zinsli erlernte mit 23 Jahren im Selbststudium das Schwyzerörgelispiel. Massgeblich beeinflusst und gefördert wurde er vom bekannten Aroser Örgeli-Virtuosen **Josias Jenny**. Beruflich war Zinsli gelernter Schriftsetzer, liess sich aber auf dem zweiten Bildungsweg zum Bankkaufmann ausbilden. Nach

etlichen Jahren im Hauptsitz der Graubündner Kantonalbank (GKB) in Chur, übernahm er 1993 die Leitung der Bankagentur in Tschiertschen, wo er seit vielen Jahren lebte.

1959 gründete er seine Stammformation, die Churer Ländlerfründa, mit denen er durch Radio- und Fernsehauftritte in der ganzen Schweiz bekannt wurde. Im Kanton Graubünden wurde sein Name ausserdem als Organisator von verschiedenen Musikantentreffs hoch geschätzt.

In verschiedenen Formationen

Zinsli spielte in mehreren Formationen – nebst Schwyzerörgeli auch Klarinette und Bassgeige. Angesichts der zahlreichen Auf-

tritte ausserhalb Graubündens, bildete Peter Zinsli zudem eine Musikgruppe mit Musikanten aus dem Unterland, die unter dem Namen Peter Zinsli und sini Ländlerfründa auftraten. Eine weitere Formation von ihm trug den Namen Churer Schwyzerörgelfründa. In den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren gehörte Zinsli zu der von **Sepp Trütsch** formierten Kapelle D'Ländlerkönige, welche die besten Schweizer Volksmusiker versammelte, darunter etwa **Walter Alder** und **Carlo Brunner**.

Die Churer Ländlerfründa, auch als Kapelle Peter Zinsli bekannt und eine Bündner Ländlerkapelle mit Klarinetten, Schwyzerörgeli und Bassgeige, war seinerzeit die wohl bedeutendste Vertreterin der

Bündner Folklore und pflegte vorwiegend den traditionellen Stil.

Doch auch Experimenten war Zinsli nicht abgeneigt. Es gibt verschiedene Aufnahmen von Marschmelodien im Stil der volkstümlichen Unterhaltungsmusik. Als Experiment darf auch die Besetzung mit Sopransaxofon, Schwyzerörgeli, Klavier und Bassgeige bezeichnet werden, mit der Zinsli Eigenkompositionen aufführte. Er komponierte um die 500 Stücke und veröffentlichte 50 Tonträger.

Verdiente Anerkennung

Peter Zinsli erhielt in seiner Laufbahn auch mehrere Auszeichnungen. 1996 erhielt er in der Sparte Schlager/Volksmusik den Prix Walo. Im Jahr 2000 wurde ihm der Anerkennungspreis des Kantons Graubünden zugesprochen – für «seine grossen Verdienste als Ländlermusikant und Komponist sowie für seinen Einsatz zugunsten der Ländlermusik im bodenständigen Bündner Stil», wie es in der Begründung hieß. 1986 wurde er von der Schparz-Bagaschi mit dem «Schparz»-Orden ausgezeichnet. «Der Churer mit Leib und Seele, der seiner Ländlermusik immer treu blieb», heisst es auf der Ehrentafel des seit 1968 verliehenen Fasnachtordens. Im Jahr 1996 zog sich Zinsli nach 40 aktiven Jahren aus dem öffentlichen Musikleben zurück. Die Nachfrage nach traditioneller Volksmusik sei gering geworden, sagte er damals der Nachrichtenagentur SDA. Zudem habe er eine lange und erfolgreiche Zeit als Volksmusiker hinter sich. (nol)



Ländlerkönig Peter Zinsli vor einigen Jahren auf dem Balkon seines Hauses in Tschiertschen. (bt)